

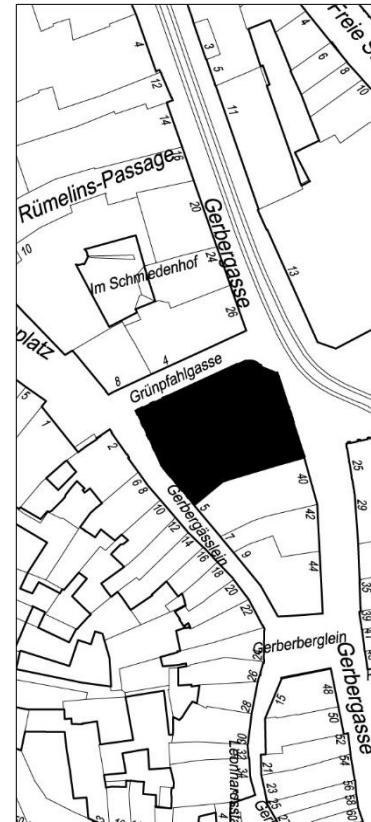
GERBERGASSE 30 / GERBERGÄSSLEIN 3

Bautypus	Wohn- und Geschäftshaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	1912–1914 / 1919	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	Schweizerische Volksbank	Zone	Schutzzone
Architekt	Hermann Neukomm (1872–1938)		

Das voluminöse Wohn- und Geschäftshaus an der platzartigen Erweiterung der Gerbergasse am Zusammenstoss mit der Rüdengasse und der Falknerstrasse (ehemals als Postplatz bezeichnet) wurde 1912, nach einem Wettbewerb, auf der Fläche von fünf ehemaligen Parzellen errichtet und 1919 nochmals erweitert. Das Gebäude beherbergte bis 2002 die 1869 gegründete Schweizerische Volksbank. Seine Fassade inklusive des Hautportals wurden 1970 purifiziert und 2002 die Brüstungen der drei zentralen Fenster im 1. Obergeschoss entfernt.

Das Äussere des viergeschossigen Geschäftshauses ist dem Vorbild französischer Hôtels der Barockzeit verpflichtet. Das hohe Erdgeschoss zeigt eine rustizierte Arkatur. Die Obergeschosse sind einer strengen Gliederung durch Kolossalpilaster unterworfen mit starker Betonung der Vertikalen. Ein massives Kranzgesims und ein hoch aufragendes Mansardwalmdach mit Ochsenaugen-Gaupen schliessen den Baukörper ab. Die Ecke Grünpfahl- und Gerbergasse ist durch einen markanten Treppenturm mit Kupferhelm akzentuiert. Im Innern sind bauzeitliche Ausstattungselemente und Interieurs der Bank erhalten, darunter das grosse Oberlicht der Schalterhalle, Sitzungszimmer und Tresorräume sowie dekorative polierte Natursteinoberflächen, schmiedeeiserne Geländer und Stuckapplikationen, die einem in Jugendstilformen übersetzten Neubarock verpflichtet sind.

Der markante Bau zeugt von der ersten grossen Phase des Stadtumbaus um 1900. Seine prominente Lage, die aufwändige Fassadengestaltung in der typischen Formensprache des Historismus sowie der gute Erhaltungszustand der originalen Innenausstattung verleihen dem Gebäude einen hohen städtebaulichen und architekturhistorischen Zeugniswert.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)

x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert